

Statement zur Einladung von Julian Assange am Elevate Festival 2018

Das Festivalthema RISIKO/COURAGE wird am Elevate Festival in 12 Detailthemen von unterschiedlicher Ausprägung behandelt. Ein wichtiger Themenkomplex wird sich um die Themen Whistleblowing, Journalismus und Medien drehen. Nach intensiven Beratungen und Diskussionen wurde dabei beschlossen, auch Julian Assange einzuladen – in vollem Bewusstsein der vielen Kontroversen rund um Wikileaks und seine Person.

Zur Kritik:

Julian Assange polarisiert: Scharfe KritikerInnen sehen in ihm einen mutmaßlichen Justizflüchtling, der sich in der ecuadorianischen Botschaft versteckt und sich einem Verfahren in Schweden entzogen hat. Von dort aus soll er den US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf entscheidend beeinflusst haben. Vorgeworfen wird ihm auch, dass Wikileaks selektiv Dokumente veröffentlicht und quasi als Agent Russlands die Agenda von Putin vorantreibt. Auch ideologische Nähe zur sogenannten „Alt-Right“-Bewegung wird ihm anhand einiger seiner Tweets vorgehalten. Dazu kommt die schon länger anhaltende Kritik an Wikileaks, dass ohne erkennbaren Nutzen für die Allgemeinheit private Informationen veröffentlicht wurden, die Menschen in den betroffenen Ländern auch an Leib und Leben gefährde.

Viel Kritik also, die teilweise sehr schwer wiegt. Doch was daran entspricht der Wahrheit, was eher einer Schmutzkübelkampagne? Hat sich Julian Assange tatsächlich vom Hacker und Publizisten zu einem Apologeten der extremen Rechten gewandelt? Hat sich die Mission von Wikileaks, unabhängig und publizistisch revolutionär zu sein, über die Jahre verändert – hin zu einem verlängerten Arm des Kreml (wo ja auch seit Jahren rechte Parteien wie die FPÖ andocken)?

Viele relevante Fragestellungen unserer Zeit sind eng mit diesem Themenkomplex verbunden: Die Spaltung der Gesellschaft in Links-Rechts-Blöcke; Desinformationskampagnen und Propaganda durch Regierungen und konservative Medien; der Einfluss von Social Media auf die Weltpolitik; die Krise des Journalismus und der Medien; Whistleblowing und Geheimdokumente; Transparenz vs. Privatsphäre.

Zwischen den Extrempolen Verdammung und Glorifizierung scheint oft wenig Raum zu sein für eine sachliche Auseinandersetzung mit Julian Assange. Am Elevate Festival wollen wir diesen Versuch wagen. Denn fest steht: Ein Gutteil der Publikationen durch Wikileaks haben die öffentliche Wahrnehmung über Kriegsverbrechen und Machtmissbrauch geschärft. Das Thema ist brisant, es verdient eine umfangreiche, sachliche Diskussion.

Wichtig ist dem Festival dabei, dass die Auseinandersetzung faktisch-fundiert und respektvoll-kritisch erfolgt. In den Monaten vor der Einladung und auch in den letzten Wochen wurde deshalb vom Elevate-Team viel Zeit für Recherche aufgewendet. Die Ergebnisse daraus werden im Rahmen der geplanten Veranstaltungen am Festival als Basis für anstehende Debatten dienen.

Gleich vorneweg: Viele der einleitend beschriebenen Vorwürfe an Julian Assange stellen sich bei näherer Betrachtung der Fakten als nicht haltbar dar. Kritik an den Äußerungen auf Twitter und der

Veröffentlichungspolitik von Wikileaks ist jedoch berechtigt. Am Festival wird sowohl der Bedeutung von Wikileaks für die Medienlandschaft als auch der Kontroverse rund um Assange Raum gegeben. Geplant sind dafür zwei Veranstaltungen, wobei noch nicht fix ist, ob Julian Assange an beiden oder nur einer teilnehmen wird. Wichtig ist hier auch zu betonen, dass Julian Assange für die Festivalteilnahme kein Honorar bekommt.

Zu den eingangs erwähnten Vorwürfen ist Folgendes klarzustellen:

Julian Assange und Wikileaks haben sich innerhalb von etwas mehr als zehn Jahren von einem kleinen publizistischen Projekt hin zu einem Global-Player der Medienlandschaft entwickelt. Fest steht auch, dass Wikileaks sich über die Jahre mit einem Machtkomplex angelegt hat, der üblicherweise keinen Spaß versteht: Das US-Justizministerium, das Außenministerium, Geheimdienste wie CIA und NSA sowie private Sicherheits- und Strategiefirmen des militärisch-industriellen Komplexes mussten für sie peinliche Veröffentlichungen von internen Dokumenten und E-Mails hinnehmen. Das Wikileaks vorgehaltene Naheverhältnis zur Trump-Regierung scheint derweil nicht wirklich Früchte zu tragen, denn Trumps CIA-Direktor Mike Pompeo definierte Wikileaks jüngst als „Hostile Foreign Intelligence Service“¹ - also als feindlichen Geheimdienst – ein Novum für ein auf Publikationen spezialisiertes Medienprojekt. Mitte Dezember definierte ein Britisches Tribunal Wikileaks allerdings als „Media Organisation“². Dieser Umstand kann Julian Assange bei der Verteidigung gegen die drohende US-Auslieferung aus Gründen der Pressefreiheit helfen.

Wichtig festzustellen ist auch, dass sämtliche Ermittlungsverfahren zum Thema Vergewaltigung in Schweden mittlerweile eingestellt wurden. Eine offizielle Anklage gab es nie. Den Ermittlungen hat sich Julian Assange gestellt und mehrfach eine Befragung zu den Vorwürfen in London angeboten. Jahrelang wurde das von Schweden abgelehnt. Aus diesem Grund wurde auch von der Arbeitsgruppe der UNO für willkürliche Verhaftungen (WGAD) rechtlich bindend festgestellt³, dass Julian Assanges Behandlung unrechtmäßig war und ist. Auch die Berufungsverfahren der Briten und Schweden wurden abgewiesen. Nachgewiesen ist auch, dass britische Behörden das Verfahren verzögern wollten.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass Assanges Befürchtung der Auslieferung von Schweden oder Großbritannien an die USA berechtigt ist, da in den USA mehrere Verfahren zu Wikileaks laufen, wo unter anderem der Vorwurf der Spionage erhoben wird – bedroht mit einer Gefängnisstrafe von Jahrzehnten.

Das mit Spannung erwartete Gespräch mit Julian Assange findet im Rahmen der Festivaleröffnung am 28.02.2018 ab 19:30 Uhr im Grazer Orpheum statt.

elevate.at/e18opening

#e18opening

#elevatefestival

1 <https://archive.is/aGVkl>

2 <https://archive.is/UXi7Y>

3 <https://archive.is/zX50t>